

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 6

Artikel: Sorge um den Bestand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sorge um den Bestand

Aus Bern verdichten sich Meldungen, wonach die Armee ihren offiziellen 100 000-Mann-Bestand nicht alimentieren kann – jene Armee, die gemäss Ueli Maurer im Stadion von Barcelona Platz findet. Vorwürfe ertönen gegen die Verluste «auf dem blauen Weg» und die freie Wahl von Militär- und Zivildienst.

Was nun die Kader betrifft, so ist unschwer zu erkennen, dass die Sicherstellung des jungen Kadernachwuchses für die Milizarmee eine Existenzfrage darstellt.

Dass die Armee tüchtige Zugführer hervorbringen muss, die dann in Richtung Hauptmann, sei es als Kommandant oder in einem Bataillonsstab, weiter aufsteigen sollen, das versteht sich von selbst.

Wertvolle Höh Uof

Ebenso versteht sich, dass die Lehrverbände Jahr für Jahr tüchtige, motivierte Höhere Unteroffiziere ausbilden muss. Namentlich müssen die Lehrverbände den WK-Einheiten kompetente, überzeugende Hauptfeldweibel und Fouriere stellen. Ohne sie funktioniert ein WK nicht.


Die Armee macht mit dem neuen Ausbildungs- und Dienstleistungsmodell Ernst. Die verbesserte Kaderausbildung gehört zu den vier Säulen der WEA. Im entsprechenden Dokument heisst es klipp und klar: «So sollen angehende Milizkader

die Chance erhalten, durch praktische Erfahrungen zusätzliche Fach- und Sozialkompetenz als zukünftige Führungsperson zu erwerben.»

Und dann: «Dazu wird das Dienstleistungsmodell überarbeitet und die Anzahl Diensttage angepasst. Gleichzeitig wird die militärische Ausbildung für die zivile Aus- und Weiterbildung optimiert.» Um die besten Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen, werden zusätzliche Massnahmen in der Ausbildung ergriffen:

- **Praktikum:** An verschiedenen Fachhochschulen können diverse militärische Ausbildungen als Vorstudienpraktika angerechnet werden.

- **Studium:** Kader können während ihrer militärischen Ausbildung ECTS-Punkte erlangen, die an Studiengänge an Hochschulen angerechnet werden.
- **Qualifikation:** Armeekader erhalten nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung einen Bildungs- und Kompetenznachweis als Dokumentation und Nachweis der Kompetenzen.
- **Gutschrift:** Abhängig von Dienstgrad und Ausbildungsdauer wird Armeekadern eine finanzielle Ausbildungsgutschrift für eine zivile Aus- oder Weiterbildung gewährt.
- **Abgleich:** Für die zivile Ausbildung gibt die Armee ihre Kader im Abverdien bei Bedarf bis zu drei Wochen vor dem Ende der RS frei und beurteilt sie zusätzlich an fünf frei wählbaren Tagen für Studienvorbereitungen. Die vorzeitige Entlassung wird im WK-Rahmen kompensiert.

Das ist ein ansehnliches Bündel! Ergänzt werden muss es durch härtere Regeln zum Zivildienst (so Wiedereinführung der Gewissensprüfung, Entscheid bei Rekrutierung) und durch differenzierte Handhabung der «blauen» Dispensation. *fo. *

Wie richtig weitermachen - Seite 9

Wir tragen Sorge zu den Wachtmeistern

Am wichtigsten ist der Nachwuchs bei den Gruppenführern. Wir haben in der letzten Ausgabe dargelegt, dass die Unteroffiziere das Rückgrat der Armee bil-

den. Will die Milizarmee bleiben, was sie ist, nämlich eine starke Streitmacht aus Bürgern in Uniform, dann trägt sie zu den jungen Wachtmeistern Sorge.

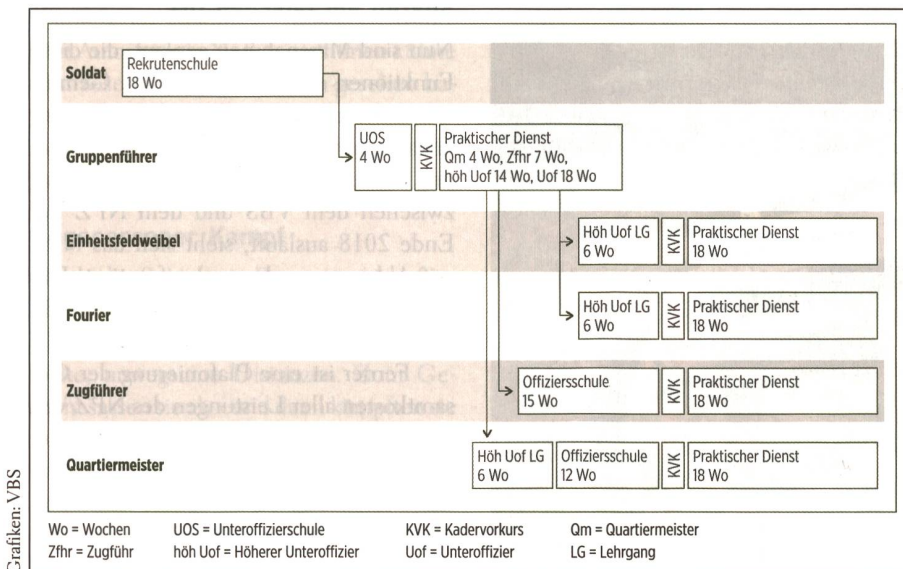


Ein deutscher Gast wollte partout nicht glauben, dass die Miliz (Pz Bat 13/Pont Bat 26) derartige Spitzenleistungen erbringt.

Richtig weitermachen

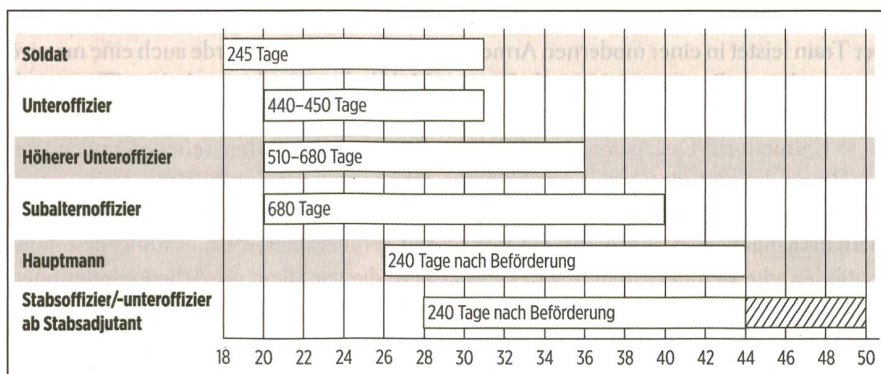
Am 1. Januar 2004, zum Start der Armee XXI, blieb kein Stein auf dem anderen. Das kann man von der WEA ab 2018 nicht sagen. Aber gerade in der Ausbildung ändern sich Abläufe; ja Oberst Markus Schmid, Kdt Uem/FU S 61, hält fest: «Wir sind mit der Kaderausbildung wieder näher bei der alten Armee.»

Was jede und jeder, der in der WEA vom 1. Januar 2018 an weitermachen will, wissen muss



Grafiken: VBS

WEA: Der Überblick zum Weitermachen für junge Schweizerinnen und Schweizer.



Die ersten vier Zeilen zeigen die gesamten Diensttage. Die unteren Zeilen zeigen die Tage nach der Beförderung. Zum Schraffierten schreibt Schmid: «Stabssof/höh Uof ab Stabsadj leisten ihren Dienst von 28.–44. Altersjahr, evtl. bis zum 50.»

Wir baten Oberst Schmid, die wichtigsten Änderungen für den SCHWEIZER SOLDAT aufzulisten. Damit bei den jungen Schweizerinnen und Schweizern, die für

das Weitermachen in Frage kommen, und deren Freunden und Eltern Klarheit herrscht, gibt es doch etliche einschneidende Neuerungen zu beachten, zum Bei-

Ausbildungsgutschrift

Abhängig von Dienstgrad und Ausbildungsdauer wird Kadern eine finanzielle Ausbildungsgutschrift gewährt. Die Gutschrift kann für eine zivile Aus- oder Weiterbildung eingesetzt werden.

spiel den grossen Unterschied zu Beginn der Laufbahn mit der ganzen RS.

Der Weg zum Zugführer

Gemäss Markus Schmid machen wieder alle zuerst eine ganze RS. Diese dauert vom nächsten Jahr 2018 an für alle insgesamt 18 Wochen. Die 21-wöchigen Rekrutenschulen für einzelne Waffengattungen verschwinden.

Wer weitermachen will, der absolviert anschliessend eine vierwöchige Unteroffizierschule, einen KVK und einen Praktischen Dienst. Dieser Praktische Dienst dauert: für angehende Zugführer 7 Wochen. Die definitive Selektion der Offiziere findet in diesen sieben Wochen statt. Dann absolviert der Anwärter:

- 15 Wochen OS,
 - 18 Wochen Praktischen Dienst.
- Damit ist der Zfhr bereit für den WK.

Der Weg zum Höh Uof

Wer den Weg zum Höheren Unteroffizier einschlagen will, der absolviert 14 Wochen Praktischen Dienst. Die definitive Selektion zum höheren Unteroffizier findet in diesen 14 Wochen statt. Es folgen:

- 6 Wochen höh Uof LG in Bern, nicht mehr wie in der Armee XXI in Sion,
- 18 Wochen Praktischer Dienst.

Der Weg zum Gruppenführer

Zum Weg zum Wachtmeister schreibt Schmid: «In die UOS kommen alle als Kaderanwärter. Alle künftigen Kader besuchen die vierwöchige UOS einheitlich.

Die Durchlässigkeit ist in beide Richtungen gegeben. Es kommt bereits jetzt vor, dass ein Uof im Verlaufe des Abverdienen «den Knopf aufmacht» und einen Fw- oder Zfhr-Vorschlag erhält. Die Ausbildung zum Wachtmeister sieht so aus:

- 18 Wochen RS;
- 4 Wochen UOS, KVK, 18 Wochen Praktischer Dienst = Abverdienen.»

msc/red.